

Lieber alter Freund,

Mein längeres Stillschweigen wirst du entschuldigen, wenn ich dir sage, daß ich eine  
 Büchersendung Bernhäns mit allenfallsiger Beilage von dir erwartete, die aber zur Stunde noch  
 nicht eingegangen ist. Dazu kam die zuerst geordnete & dann realisirte Versetzung, & Zeitmangel  
 erlaubte mir nicht dir dieselbe anders als durch ein Zeitungsblatt bekannt zu machen. Du  
 fragst in deinem Briefe vom 27 Aug. wie es kam, daß ich meine Gemeinde in Neuklemburg  
 verließ: ich bin mir verwasst keinen Finger in dieser Angelegenheit gerührt, <sup>durch</sup> vielmehr längere  
 Zeit mich gegen die Versetzung gemehrt zu haben. Da aber dieselbe in jeder Beziehung eine Promotion  
 ist, so gab ich endlich dem Notum einflußreicher Freunde nach, & zog am 2 August hierher. Die  
 Gemeinde ist dotirt, d. h. es sind 100 Acker Land, deren Nutznießung mir zu gut kommt, obwe  
 daß ich mich um die Oeconomie zu kümmern brauche. Das Pfarrhaus liegt, von schönen Baum:  
 gruppen verdeckt, 1/2 Meile vom Grö. See, dessen Mauern ich in diesem Augenblicke durch das

offene



Fenster hie. Das Ufer dacht sich allenthalben steil ab, mit schönen Partien: ich habe schon mehrere  
Schwim-übungen gehalten. Meine kleine Kirche, 48 x 26 ohne Chor, hat einen schön geschlitzten  
Taufstein, & ein in Toronto gemaltes Altarfenster, / Meiner lieben Frau gefällt es hier ganz gut:  
wenn nur ihre Gesundheit besser wäre, / Wir haben eine deutsche Magd, & das gewöhnliche Ge-  
spräch des Hauses bewegt sich in deutscher Sprache, / Meine Schwie haben bei dem Umzug  
mitgeholfen: der Älteste, Wilhelm, 21, ist Handlungsreisender für ein Haus in Toronto mit  
\$ 80 St. nebst freier Kost & Reise-spesen: der jüngere, Carl, ist Comis in einer Ellenwärr:  
Handlung in Galt, 60 Meilen von Toronto: Beide sind im Geschäfte brauchbar. / Mit großem  
Interesse las ich die Details deiner Reise & Zusammenkunft mit dem begabten Megerauer, &  
die Nachricht von Heiblinger's Tod, / Hast du nie erfahren, was aus dem armen Weizelberg  
geworden? / In re Klöster: vor Sternsbrunn, Miltz & S. Florian muß man allen Respekt  
haben: si sic omnes, / Was du von Wien's Vergrößerung sagst, stimmt ganz mit den  
Bemerkungen meines Freundes Steinhauser: Glacis & Bastei muß man jedoch sehr mißsen.





Ich sende Dir eine Zeichnung der Saacher Madonna, von Magerauer, & 3 Ansichten canadischer Kirchen, die alle in der jüngsten Zeit gebaut worden sind, & bitte Dich, bei dem großen Reichthum an Kunstschätzen, in deren Mitte Du lebst, mir auch gelegentlich landschaftliche oder architektonische Photographien zuzuwenden. Selbst Du die süd-deutsche Röhren nicht bereits durch Bernan' gesandt haben, so lasse mir selbe als Brochure per Post zukommen: mir' Frau würde ein großer Gefallen dadurch geschehen. Specialia von Zeising sind mir <sup>schon</sup> bekannt geworden. Ich freue mich sagen zu können, daß ich, an der Schwelle der Berger Jahre, noch immer meiner Arbeit nachgibt, Sonntags zweimal predige & einmal conferire, auch reichen Genuss in den Spaziergängen am Gne-See finde, der bei wechselnder Beleuchtung <sup>eine</sup> unerschöpfliche Fülle von Ansichten bietet. Ich wünschte Dir die Fortdauer der Mens sana in corpore sano, & in der Hoffnung wieder einmal von Dir zu hören, & Deine werthe Lebensgefährtin bestens grüßend, empfehle ich mich Deiner ferneren Freundschaft als Dein unveränderlicher

Reddy

Tyranneil, 22 Sept. 1869.

18.



Mein Freund Kunsthändler Bernan, Wien, Singer St., ist im Begriff, mit einer  
 Sendung auf buchhändlerischem Wege zu machen; vielleicht <sup>etwas</sup> fast zu veräußern.

